

I. KURZBESCHREIBUNG

a. Zielgruppe

Die im Rahmen der „Sternschnuppen“ angebotenen Hilfen richten sich an Flüchtlingskinder im Alter von 0 bis 12 Jahren und ihre Eltern. Zwei Drittel der Familien sind in den örtlichen Gemeinschaftsunterkünften für Asylbewerber Lindau und Scheidegg wohnhaft. Die übrigen Familien leben im Stadtgebiet Lindau. Alle Eltern und Kinder befinden sich entweder im Asylverfahren, sind als Asylberechtigte anerkannt oder halten sich geduldet in Deutschland auf. Sie stammen größtenteils aus Kambodscha, Kosovo, Demokratische Republik Kongo, Somalia, Afghanistan und Irak. Etwa zwei Drittel der Familien befinden sich erst seit wenigen Monaten in Deutschland.

b. Ziele, Schwerpunkte, Methoden

- Unterstützung von Flüchtlingskindern bei der Entfaltung ihrer Potenziale und Ressourcen.
- Förderung des Selbstwertgefühls der Kinder bei der interkulturellen Öffnung in ihr Lebensumfeld
- Unterstützung der Kinder bei der Aufarbeitung ihrer traumatischen Erlebnisse und der gegenwärtigen Belastungen.
- Unterstützung der Kinder bei ihrer schulischen Entwicklung, in dem die Eltern zu aktiven Partnern im Bildungssystem des Kindes ausgebildet werden.
- Aufbau eines stabilen und geborgenen Lebensumfeldes
- Vorbeugung von Störungen der kindlichen Entwicklung
- Anleitung der Flüchtlingseltern bei der Kindererziehung durch Rollenspiele und nonverbales Training - Entlastung psychisch belasteter und traumatisierter Frauen bei der Betreuung ihrer Kinder - Einbindung der Väter in den Erziehungsprozess durch den Einsatz von interkulturellen Medien – Befähigung der Eltern zur (Wieder-) Wahrnehmung ihres erzieherischen Auftrages durch Stärkung der Erziehungskraft, der Eigenverantwortung und des Selbsthilfepotentials der Eltern
- Unterstützung der Eltern bei der Orientierung im Aufnahmeland.

c. Ziele, Schwerpunkte, Methoden

- Unterstützung von Flüchtlingskindern bei der Entfaltung ihrer Potenziale und Ressourcen.
- Förderung des Selbstwertgefühls der Kinder bei der interkulturellen Öffnung in ihr Lebensumfeld
- Unterstützung der Kinder bei der Aufarbeitung ihrer traumatischen Erlebnisse und der gegenwärtigen Belastungen.
- Unterstützung der Kinder bei ihrer schulischen Entwicklung, in dem die Eltern zu aktiven Partnern im Bildungssystem des Kindes ausgebildet werden.

-
- Aufbau eines stabilen und geborgenen Lebensumfeldes
Vorbeugung von Störungen der kindlichen Entwicklung
 - Anleitung der Flüchtlingseltern bei der Kindererziehung durch Rollenspiele und nonverbales Training
 - Entlastung psychisch belasteter und traumatisierter Frauen bei der Betreuung ihrer Kinder
 - Einbindung der Väter in den Erziehungsprozess durch den Einsatz von interkulturellen Medien
 - Befähigung der Eltern zur (Wieder-) Wahrnehmung ihres erzieherischen Auftrages durch Stärkung der Erziehungskraft, der Eigenverantwortung und des Selbsthilfepotentials der Eltern
 - Unterstützung der Eltern bei der Orientierung im Aufnahmeland

II. STAND DER DURCHFÜHRUNG

1. Wie sahen die ursprünglichen Planungen für das Projekt für das vergangene Jahr aus?

Es wurde eine weitere Intensivierung der bestehenden und neu geschaffenen Kooperationen angestrebt. Ein weiterer planmäßiger Schwerpunkt der Arbeit war die Familienbildung um dadurch die erzieherischen Kompetenzen der Eltern gezielt zu fördern. Planung eines Workshops mit dem Fokus auf vor allem junge Eltern, zur Vermittlung neuen Wissens und Fertigkeiten hinsichtlich der Förderung der Entwicklung der Kinder. Ein weiterer Schwerpunkt war der Ausbau und die Intensivierung der Sprachkurse im Rahmen der Familienarbeit. Des Weiteren standen Themen der gesundheitlichen Aufklärung, im Zusammenhang mit Ernährung, gesunder Lebensführung und Sexualität im Mittelpunkt.

2. Welche Ziele konnten erreicht werden? Welche Umsetzungsschritte sind im Hinblick auf die Zielsetzung erfolgt (Soll-Ist-Vergleich)?

Über das Projekt und die hierdurch geknüpften und erweiterten Kontakte, konnten auch weitergehende Hilfen an den in den vergangenen Jahren stets steigenden Personenkreis der Flüchtlinge angeboten werden. So konnten die vorgesehenen Ziele entsprechend der Planung weitestgehend umgesetzt werden. Die vorgesehene Wissensvermittlung, wurde in fortgesetzten Treffen mit den Klientinnen und Klienten in erfreulicher Weise durchgeführt. Hier kamen auch erlebnispädagogische Elemente im Rahmen von gemeinsamen Ausflügen zum Einsatz. Besonders erfolgreich gestaltete sich die Weiterentwicklung der Deutschkurse. Eine zum Teil themengebundene Sprachvermittlung ließ eine Kombination der Erweiterung des Sprachvermögens und bedeutsamen Themen, wie der Aufklärung hinsichtlich Ernährung, Gesundheit und Sexualität zu. Hierdurch wurde die Kompetenz der Eltern vielfältig gesteigert.

3. Gibt es gravierende Veränderungen im Rahmen der Projektdurchführung gegenüber der ursprünglichen Antragstellung? Bitte Ursachen benennen und darstellen.

Aufgrund der bereits vorhandenen Fachkompetenz der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde auf die Hippy-Fortbildung verzichtet.

III. ERFAHRUNGEN UND ERGEBNISSE

1. Positive wie negative Erfahrungen und Ergebnisse (Zahlen, Daten, Fakten), statistische Angaben zur Anzahl der erreichten Nutzer und Ähnliches

Die beständig ansteigenden Flüchtlingszahlen ließen viele Familien und Kinder in den Genuss des Aktion Mensch Projektangebotes kommen. So steigerte sich die Anzahl der

Familien in Lindau und Scheidegg letztendlich auf insgesamt 31 Familien. Als aufwendig gestaltete sich der regelmäßige Transport der „Scheidegger“ Familien. Dieser konnte jedoch durch die zahlreichen im Rahmen ihres Praktikums ehrenamtlich bei exilio tätigen Studentinnen und Studenten positiv gemeistert werden. Hierin zeigt sich die Erfordernis einer besonderen Gestaltung von Projekten im ländlichen Raum. Die jahrelange Betreuung der Gemeinschaftsunterkunft in Scheidegg vermittelte dem Projektträger exilio hierin eine entsprechenden Fachkompetenz.

IV. KOOPERATION

1. Kooperationsmethoden und bisherige Kooperationserfahrungen zwischen Antragsteller und anderen Organisationen (*sofern zutreffend*)

Das aufgebaute stabile Netzwerk mit andern Organisationsen konnte durch die Teilnahme an den festinstallierten Netzwerktreffen intensiviert und durch neu hinzukommende Teilnehmerinnen und Teilnehmer beständig erweitert werden. Diese Vorgehensweise erbrachte umfangreiche Synergieeffekte, zum Wohle aller Beteiligten.

V. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

1. Welche Aktivitäten gab es bisher mit welcher Resonanz?

Über das Projekt wurde in der hauseigenen Zeitung und Informationsschrift „Infopunkt“ vorgestellt. Darüber hinaus erfolgte eine verbale Vorstellung in den verschiedenen Gremien der Netzwerkpartner und in Gestalt von öffentlichen Aktivitäten beispielsweise auf dem Lindauer Kinderfest und diversen Infoständen. Die Resonanz war ohne Ausnahme positiv.

VI. INFORMATIONEN

1. Informationen zum geplanten weiteren Verlauf des Projektes und Planungen für die Zukunft

Aufgrund der Transferfähigkeit des Projektes, handelt es sich um eine ausgesprochen innovative Projektidee die mittlerweile mit Hilfe von Zuwendungen von weiteren Stiftungen und Sponsorinnen und Sponsoren weiter fortgesetzt werden. Insbesondere ist hier die Kinderbuchautorin Cornelia Funke hervorzuheben. Insbesondere die Sprachförderung wird seit einiger Zeit durch die vom bayerischen Sozialministerium initiierten und über die Ehrenamtsagentur LAGFA Bayern unterstützten Deutschkurse von exilio weiter an die Klientinnen und Klienten weitergegeben.